englischgruss
leben im alter

Jahresbericht 2013

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Stiftungsrates zur 26. Stifterversammlung 3
Bericht der Geschäftsleitung 5
Rückblick 5
Ausblick 7
Dank 8
Bereich Pflege 9
Bereich Aktivierung 11
Impressionen aus der Aktivierung 13
Bereich Hausdienst 14
Bereich Verpflegung 16
Bereich Administration 18
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 19
Stellenplan Ende 2013 19
Lehr- und Praktikumsinstitution 20
Unsere Bewohner 21
Unsere Verstorbenen 22
Leben im Englischgruss 23
Jahresrechnung 24
Erfolgsrechnung 2013 25
Betriebsaufwand 25
Betriebsertrag 26
Bilanz 2013 27
Aktiven 27
Passiven 28
Anhang der Jahresrechnung 2013 29
Bericht der Revisionsstelle 30

Bericht des Stiftungsrates zur 26. Stifterversammlung

"Wege entstehen dadurch, dass man sie geht."
Franz Kafka (Schriftsteller)

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen von betrieblichen Optimierungen. Hierbei durften wir auf die breite Erfahrung unseres neuen Pflegedienstleiters Manfred Hertli zählen. Unser Betrieb gehört zu den grössten Arbeitgebern in der Region, weshalb es unabdingbar ist, nebst der Regelung von Arbeitsabläufen, auch die sogenannten weichen Faktoren wie Kultur und Gemeinschaftsgeist zu pflegen. Die Förderung der gesamtbetrieblichen Zusammenarbeit, der offenen Kommunikation und des Verantwortungsbewusstseins hilft nach gemeinsamen Zielen zu streben.

An der letzten Stifterversammlung durften wir unser Ratsmitglied André Jossen, Vertreter der Burgergemeinde Brig-Glis, verabschieden. Wir danken André Jossen für seine geleisteten Dienste seit 2002 zugunsten der Stiftung. Mit Guido Pianzola durften wir den Nachfolger seitens der Burgerschaft in unserem Gremium begrüssen.

Nach einigen finanziell gesunden Jahren wiederspiegelt das Ergebnis des Berichtsjahres das veränderte Umfeld bei der Pflegefinanzierung. Die Führung einer gesunden Finanzpolitik gestaltet sich im Rahmen von sich immer wieder verändernden Rahmenbedingungen zusehends als schwieriger. Dies zwingt uns auch jeweils die Pensionspreise zu analysieren und allenfalls anzupassen. Im gleichen Fahrtwasser der Planungsunsicherheit bewegen sich derzeit das Thema der Finanzierung der Langzeitpflege sowie die Bewirtschaftung der Kantonsfinanzen.

Dieses Umfeld verlangt von uns laufende Analysen von künftigen Herausforderungen und Aufgabenstellungen.

Wir können uns immer wieder über Gönnerbeiträge erfreuen, im Berichtsjahr durften wir eine äusserst grosszügige Schenkung entgegennehmen. Solche fi-

nanziellen Zuwendungen sind schöne Gesten der Wertschätzung und zeigen die Zufriedenheit unserer Institution und Mitarbeitern gegenüber.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich den Dank aussprechen:

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den freiwilligen Helfern, welche alle tagtäglich für die Pflege und das Wohl der Bewohner besorgt sind. Der Geschäftsleitung und dem Kader, welche für die Koordination und Betriebsführung zuständig sind. Dem Stiftungsrat und schlussendlich allen Mitstifter und Gönnern.

Patrick Schmidt
Stiftungsratspräsident

Bericht der Geschäftsleitung

Geschätzte Stifterinnen und Stifter

„Wir sind unterwegs“. Diese prägnante Aussage beschreibt meiner Meinung nach unsere Situation im Englischgruss treffend. Sie bringt die aktuelle Dynamik zum Ausdruck und zeigt auf, dass unser Haus einen Veränderungsprozess durchläuft und sich weiterentwickelt.

Gerne informiere ich Sie über unsere wichtigsten Etappen.

Rückblick

Jeder Bewohner und jeder Mitarbeiter prägt unser Haus. Als prägendstes Ereignis erachte ich zweifellos den Stellenantritt von Manfred Hertli am 1. April 2013 als neuen Leiter Betreuung und Pflege. Manfred ist mit seinem Wissen und seiner Persönlichkeit eine enorme Bereicherung für unsere Institution. Die Geschäftsleitung konnte damit ab dem Frühjahr 2013 ihre operative Verantwortung im konstruktiven Miteinander wahrnehmen.

Mit unserem Jahresmotto „Ich bin auch ein Brückenbauer“ brachten wir zum Ausdruck, dass wir prioritär bestehende Gräben innerhalb der Organisation schliessen und die Zusammenarbeit untereinander verbessern wollen. Abgeleitet von diesem Jahresmotto wurden während dem gesamten Jahr vielfältige, konkrete Massnahmen realisiert.

Im vergangenen Jahr führten wir erstmals zwei Lehrlings-Anlässe durch. Nach den Sommerabschlussprüfungen luden wir sämtliche Lehrlinge, Vorgesetzten

und Lernbegleiter zu einem Erfahrungsaustausch mit einem anschliessenden gemeinsamen Essen ein. Nach den Sommerferien wanderten wir vom Simplon nach Simplon Dorf, wo jeder Teilnehmer unter kundiger Anleitung sein eigenes Roggenbrot backte. Der Austausch mit unseren Lehrlingen ist mir sehr wichtig. Sie sind eine echte Bereicherung und leisten einen grossen Beitrag für unser Haus.

In der zweiten Jahreshälfte wurden verschiedene Mutationen innerhalb unseres Kaders vorgenommen.

Im Rahmen des eingeschlagenen Veränderungsprozesses wurde zusehends ein Bedarf nach **Struktur** innerhalb unserer Organisation offenkundig. Aus diesem Grund haben wir eine Vielzahl von Regeln und Prozessen definiert. Damit jeder Mitarbeitende jederzeit auf die für ihn notwendigen Informationen zugreifen kann, haben wir ein entsprechendes Intranet realisiert. Das Vermitteln von klaren Handlungsanweisungen verlieh unserer Organisation Klarheit und Stabilität. Die Qualität der internen Abläufe konnte damit wesentlich verbessert werden.

Ergänzend zur Festlegung von klaren Vorschriften legten wir einen weiteren Schwerpunkt in der Definition unserer **Kultur**. Abgeleitet von den vielfältigen Bedürfnissen unserer unterschiedlichen Bezugsgruppen haben wir innerhalb des Kaders und der Geschäftsleitung unsere Werte definiert. Unsere Kultur baut auf den zentralen Werten „Vertrauen“, „Verantwortung“ und „Entfaltung“ auf. In den nächsten Monaten und Jahren werden wir mit gezielten Massnahmen diese Werte in unsere Institution einbringen und die Anwendung der geschulten Instrumente fördern und einfordern.

Damit wir dem laufenden Veränderungsprozess eine Ausrichtung geben können, haben wir im letzten Quartal ein Projekt zur Festlegung unserer **Vision**

gestartet. Ein breit abgestütztes Team klärt in Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat die mittelfristige Ausrichtung unserer Institution.

Ausblick

Im laufenden Jahr 2014 werden die im Vorjahr eingeleiteten Massnahmen weitergeführt.

Nach der Definition unserer Werte und Kultur im letzten Jahr, wollen wir diese nun in unsere Institution implentieren.

Ein Schwerpunkt bildet dabei die flächendeckende Schulung sämtlicher Mitarbeitenden in kulturbezogenen Themen. Im ersten Halbjahr werden Teamschulungen zum Thema „Vertrauen“ durchgeführt. Im Herbst legen wir dann den Fokus auf den Themenbereich „Verantwortung“. Der Transfer der vermittelten Haltungen und Instrumente stellt hohe Ansprüche an jeden Einzelnen von uns. Im fordernden und unterstützenden Miteinander haben wir die klare Absicht, diese Werte in unserem Haus zum Leben zu bringen.

Dieses Bestreben unterstreichen wir auch mit unserem Jahresmotto „Gemeinsam neue Wege gehen“. Es bringt zum Ausdruck, dass wir uns als Kollektiv weiterentwickeln wollen. Das gewählte Motto ist die konsequente Weiterführung des Jahreszieles vom Vorjahr.

Bis Mitte Jahr wollen wir die grobe Stossrichtung unserer zukünftigen Entwicklung festgelegt haben.

Von dieser Vision werden wir ab Mitte Jahr ein neues Leitbild und konkrete Bereichskonzepte ableiten.

Dank

Unsere Institution darf vielfältige Formen der Unterstützung erfahren.

Es ist mir ein persönliches Anliegen, das grosse Engagement und Wirken unserer Mitarbeitenden, des Kaders sowie der Geschäftsleitung zu verdanken.

Ein spezielles Vergelt's Gott richte ich an unser Seelsorgeteam, unter der Leitung von Pfarrer Bregy sowie Diakon Kummer.

Besonders erwähnten möchte ich die gute Zusammenarbeit mit unserem Vertrauensapotheker Dr. R. Julen und unserem Vertrauensarzt Dr. P. Salzmann.

In meinen Dank einschliessen möchte ich alle Wohltäter, welche unser Haus in irgendeiner Art unterstützen.

Zum Schluss bedanke ich mich beim Stiftungsrat sowie den Stifterinnen und Stiftern für das entgegengebrachte Vertrauen und die umfangreiche Unterstützung.

Daniel Kalbermatten
Direktor

Bereich Pflege

Zusammen mit den Stationsleitungen wurden nach meinem Stellenantritt im April 2013 bestehende Strukturen innerhalb des Pflegebereichs evaluiert, wo notwendig angepasst oder neu aufgebaut.

Es entstanden neue Richtlinien, Standards, Checklisten und Formulare, welche helfen sollen, die wichtigsten Arbeitsabläufe sichtbar zu machen und zu erleichtern. Ein Schwerpunkt lag in der Erarbeitung, Schulung und Umsetzung eines Pflegekonzeptes, welches den Anforderungen des neuen Erwachsenenschutzrechtes in Bezug auf die freiheitsbeschränkenden Massnahmen gerecht wird.

Dank differenzierter Rückmeldungen eines Krankenkassen-Controllings im letzten Frühling, bei welchem unsere verrechneten und dokumentierten Pflegeleistungen gegenübergestellt wurden, konnten wichtige Anpassungen in der Dokumentation des Pflegeprozesses vorgenommen werden. Allerdings benötigt diese ausführliche Dokumentationspflicht entsprechend Zeit. Zeit, welche wir oft lieber mit unseren Bewohnern in gemeinsamen Gesprächen und/oder Beschäftigungssequenzen verbringen würden.

Im Herbst wurde festgelegt, welche pflegefachspezifischen Schwerpunktthemen in den nächsten Jahren geschult werden. Es handelt sich hierbei um gezielte und weiterführende Fortbildungen zu den Themen Validation, Kinästhetik und basale Stimulation. Gleichzeitig wurde überlegt, welche Strukturen verändert werden müssen, wenn wir in Zukunft die Bereiche Pflege und Aktivierung einander näher bringen wollen, um so unserem Leitsatz „englischgruss-leben im alter“ gerecht zu werden. Dies bedingt vorwiegend eine Anpassung der Arbeitszeiten und der Beschäftigungs- und Aktivierungsangebote auf den Abteilungen sowie einer Veränderung unseres Erscheinungsbil-

des mittels neuer Berufskleider. Diese Umgestaltungen werden in den nächsten Monaten kontinuierlich eingeführt.

Im zweiten Halbjahr 2013 mussten im Bereich Pflege auch personelle Anpassungen auf der Stationsleitungsebene vorgenommen werden. Seit Oktober 2013 verfügen wir wieder über ein arbeitsfähiges und motiviertes Pflegekader.

Die eingeleiteten Veränderungen in der Ablauforganisation des Pflegebereiches verlangten von allen Mitarbeitenden viel Verständnis, Geduld und Einsatz. Herzlichen Dank dafür!

Die Herausforderungen für die Bereiche Pflege und Aktivierung (knappere finanzielle Ressourcen, Rekrutierungsschwierigkeiten beim Pflegepersonal, etc.) werden in den nächsten Jahren stetig zunehmen. Ich freue mich darauf, zusammen mit der Geschäftsleitung, dem Gesamtkader und den Mitarbeitenden, diese Herausforderung anzunehmen.

Manfred Hertli
Leiter Betreuung und Pflege

Bereich Aktivierung

Die Aktivierung zeichnete sich auch im Jahr 2013 durch verschiedenste Angebote aus. Wöchentlich stehen die Sequenzen Musiktherapie, Turnen, Spiel und Spass, Jassen und weitere auf dem Programm. Zudem durften wir wieder viele Konzerte geniessen und ab und zu das Tanzbein schwingen.

Neu dazu kam im Jahr 2013 die „Hundegestützte Aktivierung“. Die Bewohner sitzen im Halbkreis in einem Raum und erhalten die Gelegenheit, mit einem ausgebildeten Therapiehund zu spielen, diesen zu streicheln usw.

Zum ersten Mal führten wir eine Wellnesswoche durch. Die Bewohner wurden auf verschiedene Weisen verwöhnt. Es wurden Fussbäder, Maniküre sowie eine Yoga-Stunde für die Bewohner angeboten. Zudem wurde auch gesund gekocht, wie sich dies in einer Wellnesswoche gehört.

Im Sommer fand zum zweiten Mal eine Fitnesswoche für die Bewohner statt. Auch in diesem Jahr stand diese Woche unter dem Motto: „Fit im Englischgruss“.

Während des Sommers wurde wieder viel Konfitüre gekocht, welche im Oktober verkauft wurde. Die Einnahmen gingen an den Verein „Nachbar in Not“.

Im September durfte unser Heim die „Oberwalliser-Altersheim-Jassmeisterschaften“ organisieren und durchführen. Dabei gewannen Frau Manz und Herr Michlig die Silbermedaille.

In der Adventszeit wurde fleissig geprobt. Unsere Bewohner haben zum ersten Mal ein Krippentheater für ihre Mitbewohner vorbereitet. Die Aufführung wurde mit viel Applaus begleitet und genossen.

Sandra Holzer
Fachangestellte Betreuung und Mitarbeiterin im Aktivierungsteam

Impressionen aus der Aktivierung

Bereich Hausdienst

„Sie ghöömen am sächsi und göön am zwai und ghöömen am zwai und göön am zähni …….usw.“ So beschrieb der bekannte Schweizer Kabarettist Alfred Rasser in einem Ausschnitt in seinem Film „Demokrat Läppli“ die Eintönigkeit der Arbeit, welcher die Fabrikangestellten in dieser Szene dazumal nachgingen.

Die Arbeiten, die der Hausbereich in der Reinigung, Lingerie und im Technischen Dienst täglich zu erledigen hat, sind bestimmt nicht so eintönig, wie diejenigen der erwähnten Fabrikarbeiter. Meint man am Morgen, der Ar-Arbeitstag sei perfekt geplant, wird uns bis zum Feierabend bestimmt etwas Unvorhergesehenes vor neue Herausforderungen stellen. Diese Herausforderungen machen unsere Arbeit täglich spannend und interessant.

Bereichert wird unser Alltag auch durch die vielen Praktikanten von der OPRA, von Topjoberwallis, von der Kantonalen IV-Stelle, vom Orif und vom Kinderdorf Leuk. Alle diese Praktikanten bringen ihre Erfahrungen und ihre Kultur in unseren Betrieb mit ein. Sie können sich bei uns für sie neue Arbeitstechniken und Reinigungssysteme oder auch neues Wissen in der Haustechnik aneignen. Wir profitieren von einer zusätzlichen Arbeitskraft. Also eine Win-Win Situation.

Um den Anforderungen des Alltags gerecht zu werden, besuchten viele Mitarbeiter im vergangenen Jahr einen oder mehrere Kurse. Stefan Imstepf besuchte einen Kurs über die Sicherheitstechnische Kontrolle von Pflegebetten bei der Firma Sedorama in Ostermundigen. Die jährliche Kontrolle jedes einzelnen Pflegebettes ist für die Betreiber gesetzlich vorgeschrieben. Die Mitarbeiterinnen der Lingerie besuchten den Kurs „Sicherheit im Umgang mit Textilien“ im Altersheim St.Theodul in Fiesch. Die Mitarbeiterinnen der Rei-

nigung nahmen an folgenden Kursen teil: ABC der Reinigung, Arbeitssicherheit und Hygiene sowie Instruktionstechnik. Diese Kurse fanden im Englischgruss statt und wurden auch von Mitarbeitenden anderer Altersheime und Raumpflegerinnen von Schulen besucht. Ich besuchte eine Fachtagung für Betriebselektriker in Bern mit den Themenschwerpunkten Fehlerstromschutzschalter in der Praxis und Anlagenschalter. Im Dezember nahm ich an einer Fachtagung für Sicherheitsbeauftragte Brandschutz in Zürich teil. Ende Jahr wurde eine Kontrolle durch das ESTI (Eidgenössisches Starkstrominspektorat), im Haus durchgeführt.

An zwei Teamsitzungen und drei Sitzungen mit den etagenverantwortlichen Raumpflegerinnen wurden anstehende Veränderungen und Probleme besprochen und miteinander gelöst.

Die Mitarbeitenden des Hausbereichs freuen sich auf ein abwechslungsreiches, interessantes neues Jahr mit viel Unvorhergesehenem, lehrreichen Situationen und neuen Herausforderungen.

Ich möchte mich bei allen MitarbeiterInnen des Hausdienstes für ihren Einsatz im letzten Jahr bedanken.

Daniel Pfaffen
Leiter Hausdienst

Bereich Verpflegung

Mit Herrn Grünwald Aaron hat bereits der vierte Kochlehrling die Ausbildung zum Koch bei uns abgeschlossen. Frau Lerjen Jocelyne begann am 1. Juli die Kochausbildung in unserem Betrieb. Zurzeit befinden sich 3 junge Erwachsene in der Ausbildung zum Koch.

Bereits anfangs September kamen die ersten Bewerber für die freie Lehrstelle 2014. Alle Bewerber absolvierten eine 4-tägige Schnupperlehre. Die Schnupperlehre und das Bewerbungsschreiben mit den Schulnoten bilden die Grundlage für das Auswahlverfahren. Aufgrund dieser Evaluation wurde die freie Lehrstelle an Frau Kluser Vanessa aus Termen vergeben. Sie wird am 1. Juli 2014 mit der Ausbildung beginnen.

Als neues Angebot in der Cafeteria wurde ein Salatbuffet angeschafft. Dieses Angebot kam bei den Gästen und Mitarbeitern super an.

Zusätzlich bieten wir unsere Menüs dem Personal des Contact Centers der SBB an. Täglich kommen 3 bis 6 Personen zu uns zum Mittagessen.

Während dem Monat Oktober absolvierte Frau Büchi Elisabeth in der Küche des Englischgrusses ein Praktikum. Zusätzlich zum Küchenpraktikum arbeitete sie auf der Demenz Abteilung. In diesen zwei Tagen berechnete sie beide Mahlzeiten auf den jeweiligen Nährwert. Diese Berechnung/Analyse wird in unser neues Verpflegungskonzept einfliessen. Frau Büchi ist dipl. Ernährungsberaterin und Leiterin der Diätkochschule in Bern.

Unsere Küchenbrigade konnte ihr Können an dem alljährlichen Nachtessen für den Stiftungsrat unter Beweis stellen. Mit viel Freude und Einsatz wurde als Dankeschön für die geleistete Arbeit dem Stiftungsrat ein mehrgängiges Menü zubereitet.

Ebenso durften wir unsere Mitarbeiter am 18. Dezember im Speisesaal zur Personalweihnachtsfeier begrüssen. Auch hier konnten wir uns kulinarisch frei entfalten. Ein kameradschaftlich gelungener, schöner Abend läutete die Weihnachtszeit ein.

Eine enge partnerschaftliche Zusammenarbeit pflegen wir mit den folgenden Sozialinstitutionen: IV-Stelle Brig, dem Sozialamt Brig, dem RAV und OPRA in Brig und dem Topjob Vermittlungsbüro in Visp.

Für diese Institutionen stellen wir Praktikumsplätze zur Verfügung. Die Praktikanten leisten Arbeitseinsätze um sich in den Arbeitsalltag wieder einzufügen.

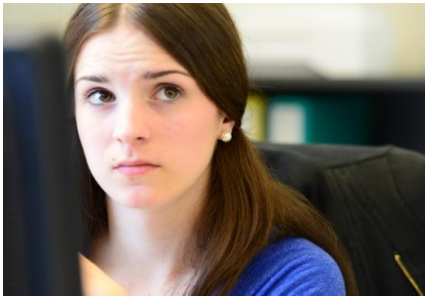
Markus Eyer
Leiter Verpflegung

Bereich Administration

Unser Sekretariat stand im Zeichen von personellen und baulichen Veränderungen.

Petra Kapferer kümmerte sich von 2009 bis Anfang 2013 um die Administration von bewohnerrelevanten Aufgaben.

Mit Marion Arnold konnten wir unser Team Administration mit einer kompetenten und sehr engagierten Mitarbeiterin ergänzen. Mit dieser Neubesetzung werden nun sämtliche administrativen Aufgaben durch dieselbe Person wahrgenommen. Mit dieser umfassenden Zuständigkeit kann das Sekretariat seine Aufgabe als Informations- und Auskunftsbüro besser wahrnehmen.



Gefreut haben wir uns über den bestandenen Lehrabschluss von Olga Duque Schwery, unseres ersten KV- Lehrlings. Auf Grund der positiven Erfahrungen mit Olga wollen wir auch weiterhin eine Lehrstelle im Bereich Administration anbieten. Mit Rahel Kronig haben wir auch eine passende Besetzung vornehmen können.

Im Frühjahr haben wir unser Sekretariat baulich neu gestaltet. Ein transparenter Korpus trennt neu Besucher- und Arbeitsbereich. Mit diesem offenen Empfangsbereich konnte der Zugang zum Sekretariat einladender gestaltet werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Stellenplan Ende 2013

	Stellen	Beschäftigte	Vollzeit	Teilzeit
Pflegebereich	61.9	116	16	100
Animationsbereich	3.1	5	1	4
Verpflegungsbereich	13.65	17	5	12
Hausdienst	12.15	24	2	22
Verwaltung	3	3	3	0
Total	93.8	165	27	138

Im vergangenen Jahr konnten wir folgende Arbeitsjubiläen feiern:

10 Jahre

Eva Chatrath
Vreny Amherd
Antonia Margelisch
Marianne Chastonay

20 Jahre

Yolanda Pianzola
Jacqueline Roten

Lehr- und Praktikumsinstitution

Unsere Lehrlinge sind für das Englischgruss eine besondere Bereicherung. Ende 2013 waren 15 Lehrlinge bei uns in der Ausbildung:

Pflegebereich:	10 Lehrlinge	Verpflegung:	3 Lehrlinge
Aktivität:	1 Lehrling	Administration:	1 Lehrling

Wir freuen uns über erfolgreiche Lehr- und Ausbildungsabschlüsse.

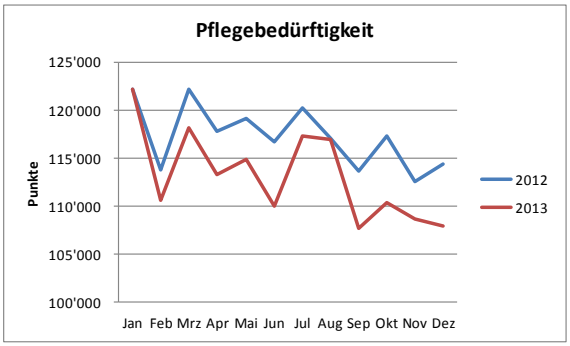
Carole Eggel:	Fachfrau Gesundheit FaGe Lehre
Celine Imwinkelried:	Fachfrau Gesundheit FaGe Lehre
Valerie Schwery:	Fachfrau Gesundheit FaGe Lehre
Kornelia Apicella:	dipl. Pflegefachfrau HF
Eva Chatrath:	dipl. Pflegefachfrau HF
Aaron Grünwald:	Koch Lehre
Olga Pamela Schwery:	Kauffrau EFZ

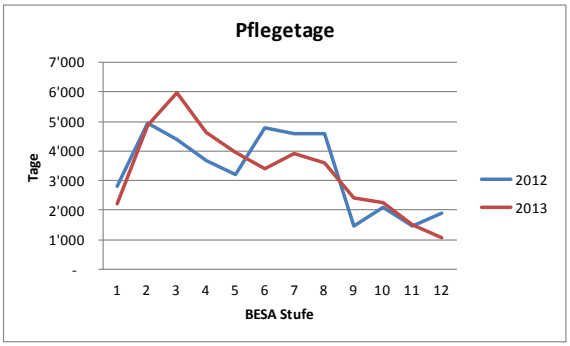
Unsere Bewohner

Das Durchschnittsalter unserer Bewohner lag Ende Jahr bei 86.2 Jahren.

Die Bettenauslastung lag mit 43‘151 Beherbergungstagen leicht unter dem Vorjahr. Insbesondere die Auslastung der Ferienzimmer ist ab Herbst 2013 gesunken.

Die Pflegebedürftigkeit ist über die letzten zwei Jahre konstant gesunken.





Die Verteilung der Pflegetage auf die BESA Stufen verdeutlicht die Abnahme der Pflegeintensität.

Die Pflegebedürftigkeit lag Ende 2013 bei einem durchschnittlichen Wert von 28.6 BESA Punkten. Dies entspricht einer Abnahme von 6% gegenüber dem Vorjahr.

Unsere Verstorbenen

Wir gedenken all jenen, die uns im vergangenen Jahr für immer verlassen haben.

Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir weggehen.

Albert Schweitzer

Leben im Englischgruss

Jahresrechnung

Das Geschäftsergebnis 2013 lag insbesondere ertragsseitig untern den Erwartungen.

Aufwandseitig wurde für das vergangene Jahr lohnmässig kein Teuerungszuschlag vergütet. Auf Grund verschiedener Personalmutationen lagen die Personalaufwendungen über dem Budget.

Die Sachaufwendungen lagen durchwegs im Rahmen des Budgets.

Einnahmeseitig wurden die Beiträge der Krankenkassen sowie des Kantons zur Deckung der Pflegekosten erneut gesenkt. Die markant gesunkene Pflegebedürftigkeit führte zu einer spürbaren Reduktion der Pflegeerträge.

Diese Reduktion geht einher mit einer Abnahme der Beiträge für Hilflosenentschädigungen.

Die Pensionserträge lagen auf Grund der leicht tieferen Bettenauslastung etwas unter dem Vorjahreswert.

Speziell erwähnen und verdanken möchten wir eine äussert grosszügige Spende.

In den vergangenen Jahren konnten wir umfangreiche Abschreibungen vornehmen. In der Folge haben wir den Abschreibungsmodus angepasst.

Erfolgsrechnung 2013

Betriebsaufwand

	2013 CHF	2012 CHF
Löhne	6'808'807.69	6'592'719.90
Sozialleistungen	1'357'576.30	1'289'277.35
Übriger Personalaufwand	55'444.50	85'763.47
Medizinischer Bedarf	79'395.72	127'498.78
Lebensmittelaufwand	635'123.87	639'428.76
Haushalt und Reinigung	230'172.93	260'978.74
Unterhalt / Reparaturen / Werkzeuge	185'776.42	176'457.31
Investitionsaufwand	69'658.10	36'637.10
Wasser und Energie	90'524.65	69'796.70
Büro- und Verwaltungsaufwand	139'073.30	144'815.56
Animationsaufwand	78'650.00	76'188.48
Sachversicherungen	30'015.30	29'809.40
Gebühren und Abgaben	6'907.45	15'716.95
Entsorgung und Abwasser	31'150.39	36'094.40
Auslagen für Heimbewohner	10'814.10	8'816.25
Blumen	1'672.20	2'282.00
Dekoration	6'981.60	5'774.45
übriger Aufwand	3'514.45	1'953.45
Mieten	8'550.96	21'316.24
Zinsen	162'040.49	166'390.21
Total Betriebsaufwand	**9'991'850.42**	**9'787'715.50**

Betriebsertrag

	2013 CHF	2012 CHF
Pflegetaxen	4'236'645.45	4'499'073.10
Betriebssubventionen Kanton	205'919.00	218'832.00
Pensionstaxen / Hilflosenentschädigungen	5'054'236.83	5'140'773.45
Erträge aus Leistungen an Dritte	134'470.00	142'020.00
Erträge aus Leistungen an Personal	88'488.05	94'615.65
Umsatz Cafeteria	161'809.85	135'977.17
Miet- und Kapitalzinsertrag	4'959.50	4'434.00
Erträge aus Spenden	8'230.00	21'964.00
Übrige Erträge	96'442.65	94'576.58
Total Ertrag	**9'991'201.33**	**10'352'265.95**
Betriebsergebnis vor Abschreibungen u. a.o. Auf	**-649.09**	**564'550.45**
Abschreibungen und a.o. Erfolg		
Abschreibungen Immobilien	220'868.00	403'708.00
Abschreibungen Mobilien und Anlagen	108'616.00	108'384.00
Abschreibungen medizinisch technischen Anlagen	41'916.00	39'893.00
Ausserordentlicher Erfolg	290'698.20	0.00
Total	80'701.80	551'985.00
Jahresverlust 2013 / -gewinn 2012	**-81'350.89**	**12'565.45**

Bilanz 2013

Aktiven

	31.12.2013	31.12.2012
Umlaufvermögen	CHF	CHF
Kassen	20'278.95	19'321.75
Postcheck	25'663.30	25'650.45
Bankkonto	1'187'304.96	707'402.28
Debitoren	855'599.75	859'490.40
KK Staat Wallis	0.00	712'178.00
Debitor Nebengeschäft	14'713.60	13'449.80
Debitor Verrechnungsteuer	184.84	218.31
Forderungen aus Subventionen	88'000.00	88'000.00
Warenvorräte	43'755.70	25'190.35
Transistorische Aktiven	307'501.90	123'409.17
Total Umlaufvermögen	2'543'003.00	2'574'310.51
Anlagevermögen		
Gebäude	14'533'592.00	14'716'000.00
Baurecht	3'576'780.00	3'615'240.00
Betriebseinrichtungen	1.00	1.00
Einrichtungen Erweiterung	702'264.00	708'000.00
Mobilien Erweiterung	658'384.00	767'000.00
Total Anlagevermögen	19'471'021.00	19'806'241.00
Total Aktiven	**22'014'024.00**	**22'380'551.51**

Passiven

	31.12.2013	31.12.2012
Fremdkapital	CHF	CHF
Lieferantenkreditoren	261'717.95	414'993.92
Kreditoren Erweiterungsbau	43'141.60	128'000.00
KK Staat Wallis	14'615.80	0.00
Transitorische Passiven	310'966.10	206'758.70
Total kurzfristiges Fremdkapital	630'441.45	749'752.62
Hypothek	2'525'000.00	2'665'000.00
Flex-Rollover	3'000'000.00	3'000'000.00
Fester Vorschuss	990'000.00	990'000.00
Darlehen	150'000.00	150'000.00
IHG Darlehen	187'500.00	225'000.00
Loterie Romande	133'050.57	133'050.57
Zweckgebunde Beiträge	74'422.72	62'788.17
Rückstellung Gebäude	571'000.00	571'000.00
Rückstellung Einrichtungen	92'553.95	92'553.95
Rückstellung Übrige	15'000.00	15'000.00
Total langfristiges Fremdkapital	7'738'527.24	7'904'392.69
Total Fremdkapital	8'368'968.69	8'654'145.31
Eigenkapital		
Stiftungskapital	15'082'794.20	15'082'794.20
Gönnerbeiträge	704'502.25	704'502.25
Bilanzverlust	-2'142'241.14	-2'060'890.25
Total Eigenkapital	13'645'055.31	13'726'406.20
Total Passiven	**22'014'024.00**	**22'380'551.51**

Anhang der Jahresrechnung 2013

STIFTUNG ALTERS- UND PFLEGEHEIME BRIG-GLIS

ANHANG DER JAHRESRECHNUNGEN 2013 UND 2012

BEZEICHNUNG		31.12.2013 CHF	31.12.2012 CHF
BRANDVERSICHERUNGSWERT DER SACHANLAGEN			
Immobilien		30'114'000.00	30'114'000.00
Mobiliar und Einrichtungen		4'000'000.00	4'000'000.00
VERPFÄNDETE AKTIVEN ZUR SICHERSTELLUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN			
Gebäude Alters- und Pflegeheim	Buchwert	14'533'592	14'716'000
	Pfandbestellung	7'000'000	7'000'000
	Schuldsaldo	6'515'000	6'655'000
Rechnungslegungsgrundsätze			
Minderabschreibung durch Methodenwechsel			
Dieser Methodenwechsel führt im Berichtsjahr zu einem Ergebnis, dass um Fr. zu gut ausgewiesen wird		183'240.00	0.00

ANGABEN ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG EINER RISIKOBEURTEILUNG

Der Stiftungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen abgeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Tatbestände gemäss Art. 663 b OR.

Bericht der Revisionsstelle

WERLEN & SQUARATTI TREUHAND AG

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER STIFTUNG ALTERS- UND PFLEGEHEIME BRIG-GLIS

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Alters- und Pflegeheime Brig-Glis, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Brig-Glis, 28. März 2014

Werlen & Squaratti Treuhand AG, Brig-Glis

Markus Werlen
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Roland Squaratti
MAS Treuhandexperte und
dipl. Treuhandexperte
Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:

Jahresrechnung bestehend aus:

- Bilanzen vom 31. Dezember 2013 und 2012
- Erfolgsrechnungen 2013 und 2012
- Anhang der Jahresrechnungen 2013 und 2012

Mitglied der TREUHAND KAMMER

Mitglied TREUHAND | SUISSE